



Lernen in erhabener Kulisse: Im Schloss Varenholz ist heute ein Internat untergebracht.

FOTOS: WOLFSCHERZER

SERIE

Unterwegs in Kalletal

In Lippe ganz oben

Immer schon spielte das Wasser eine zentrale Rolle für die Gemeinde – ob bei der Namensfindung, dem bedeutendsten Einwohner oder dem Freizeitprogramm.

VON WOLFSCHERZER

„In Lippe ganz oben“ – Kalletal kann das zu Recht von sich behaupten. Im wahrsten Sinne des Wortes ist die mehr als 15.000 Einwohner zählende Gemeinde – eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des nordlippischen Berglandes unmittelbar an der Weser – die nördlichste im Kreisgebiet. Kalletal, das seinen Namen den munteren Bächen „Westerkalle“ und „Osterkalle“ verdankt, ist anlässlich der kommunalen Neugliederung aus 16 ehemals selbstständigen Ortschaften entstanden.

Hohenhausen wurde als zentral gelegener und größter Ort zum Sitz der Verwaltung erklärt. Hier erblickte der bedeutendste Sohn der Gemeinde 1711 das Licht der Welt: Stephan Ludwig Jacobi, der Begründer der künstlichen Besamung in der Fischzucht. Durch seine langjährige Beobachtung der Lebensweise und des Laichverhaltens der Forellen und durch zahlreiche Versuche gewann Jacobi die Überzeugung, dass es möglich sein müsse, Fischeier künstlich zu befruchten. Auf diese Weise trug er erheblich dazu bei, den Weg für eine systematisch betriebene, wirtschaftliche Zucht zu bereiten.

An Jacobi erinnert heute noch an der Ortsdurchfahrt ein Denkmal, das die deutschen Fischereivereine im Jahr 1896 ihm zu Ehren in seinem Geburtsort errichteten. Auch die Forelle im Wappen der Gemeinde ist auf sein Wirken zurückzuführen.

Wer sich in Kalletal auf Entdeckungstour begibt, findet eine wohl einzigartige Flora und Fauna vor. Neben dem Lerchensporn gibt es eine Vielzahl an Wildblumenarten zu entdecken, und das nicht nur in den ausgewiesenen Naturschutzgebieten.

Hier brütet noch der Eisvogel, und zum Überwintern kommen mit den Singschwänen Gäste aus dem hohen Norden. Da die Hauptvogelzugroute über das Kalletal geht, sieht man hier regelmäßig Kraniche gen Süden ziehen. Nahe der Weser haben Graureihereine Kolonie gegründet.

Wer die Natur liebt, kann auf über 500 Kilometern markierter Wanderwege die Landschaft sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad erkunden. Der Kalletalpfad mit einer Länge von 54 Kilometern lässt sich in Etappen auch von Anfängern gut bewältigen.

Das Wald- und Forstmuseum in Kalle-

tal-Heidelbeck informiert über die heimische Pflanzen- und Tierwelt, zeigt Einblicke in Forstwirtschaft und Holzverarbeitung und erklärt den Besuchern anschaulich die Jagd von gestern und heute. So kann der Besucher eindrucksvoll die notwendige Geschicklichkeit des Jägers beim Umgang mit Bogen oder Armbrust und seinen Wagemut beim Einsatz der Saufeder nachempfinden.

Das Weserrenaissance-Schloss Varenholz liegt in unmittelbarer Nähe der Weser und ist ebenso einen Besuch wert wie der weitläufige und moderne Campingpark Kalletal mit seinen Wassersportmöglichkeiten wie Wasserskifahren und Surfen.

Ein vielschichtiges Kulturangebot mit Kabarett und Rock, Jazz und Literatur bietet fernab von großen Bühnen und Städten der Kulturkreis „Deele Brosen“ – und das seit 25 Jahren und völlig ohne öffentliche Subventionen. Die „Deele“ im idyllischen Brosen gilt längst nicht nur unter Künstlern als exzellenter Veranstaltungsort.

... und wie finden Sie Kalletal?
www.nw-news.de/magazin

» WIR SIND KALLETAL



BÜRGERMEISTER
Andreas Karger

» Unmittelbar an der Weser gelegen, ist unsere „grüne Insel“ inmitten des nordlippischen Berglandes Lebensort von über 15.000 Einwohnern. Kalletal verfügt über ein ausgesprochen reges Vereinsleben und ein sehr beeindruckendes ehrenamtliches Engagement seiner Bürger.



SPORTLERFAMILIE
Nina, Lars und Kay Schweppe

» Kalletal bietet uns begeisterten Triathleten tolle und vor allem kostenlose Trainingsmöglichkeiten in Wäldern und Natur. Die Voraussetzungen für ein abwechslungsreiches Lauf- und Fahrradtraining sind ideal, und zum Schwimmen locken Freibad und Campingpark.



HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
Sabine Reinecke-Erke

» Die Mischung macht's. Das Kalletal ist ländlich ruhig und doch kein bisschen verschlafen. Die Menschen hier sind bescheidene Tüftler mit globaler Wirkung – und das mindestens, seit Stephan Ludwig Jacobi mit seiner Initialzündung für die künstliche Fischzucht sorgte.



ZIEGLER-RING LIPPE
Friedrich Koch

» Die Wanderziegler in Lippe haben ein Stück echter deutscher Sozialgeschichte geschrieben. In Kalletal bewahren sieben Zieglervereine nicht nur ein Stück Tradition, sie leisten darüber hinaus auch auf vielfältige Weise einen überaus wichtigen Beitrag zur Heimatpflege.



BÜRGERBUSVEREIN
Uwe Zimmermann

» Seit über 20 Jahren ergänzen die ehrenamtlichen Fahrer des Bürgerbusvereins das Angebot des ÖPNV. Der Kleinbus mit acht Sitzplätzen ist aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Bislang wurden 580.000 Kilometer zurück gelegt und über 122.000 Fahrgäste gezählt.



MUSEUMSWART
Robert Keiser

» Das Wald- und Forstmuseum beeindruckt durch seine Vielfältigkeit. Heimische Tiere können als Präparate ebenso bewundert werden wie alte Jagdwaffen oder historische Waldbaugeräte. Jährlich wechselnde Sonderausstellungen runden das Spektrum ab.

» SEHENSWERT



Jecke Hochburg: Der Kalldorfer Karneval lockt seit Jahrzehnten die Massen aus der Region an.



Geschichtsträchtig: In Heidelbeck informiert das Wald- und Forstmuseum vor allem über die Jagd damals und heute.



Blick auf eine der größten Gemeinden: In Hohenhausen kann man vom Kirchturm aus weit ins Land spähen.



Spritziges Vergnügen: Die Wasserskianlage in Varenholz an der Weser ist bei Ausflüglern sehr beliebt.



ELFERRAT SG KALLDORF
Siegfried Steffen

» Seit über 50 Jahren beweisen die Narren aus „Kaledonien“, dass die 5. Jahreszeit nicht nur an Rhein und Ruhr gefeiert wird. Unser Karnevalsumzug zieht regelmäßig Zuschauer weit über Lippes Grenzen hinaus an. Dafür lohnt sich der Arbeitsaufwand im Vorfeld.



KULTURKREIS „DEELE BROSEN“
Henry Heidsiek

» Mit jährlich zwölf bis 14 Veranstaltungen bietet die „Deele Brosen“ seit 1985 vielfältige Kultur auf dem Land. Auf öffentliche Zuschüsse können wir ganz verzichten, weil wir unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Veranstaltungen finanzieren.